

• Dom



Paderborn, Domplatz

Der Paderborner Dom ist etwa 700 Jahre alt und der fünfte Dom am selben Platz. 777 stand dort schon eine Kirche, die Karl der Große hatte bauen lassen. Sie war aus Holz und besaß keine Seitenschiffe und wurde für den in Paderborn 777 ausgerichteten Reichstag erbaut. Diese Kirche war eine Missionskirche, denn Karl der Große brachte das Christentum in das hiesige Westfalen. Der heutige Dom wurde im 13.- Jh. erbaut, wobei Vorgängerbauten in den Gesamtbau mit einbezogen wurden. Der Baustil reicht von der Romanik bis zur Gotik. Die fast 100 Meter lange, dreischiffige Hallenkirche hat zwei Querhäuser und einen Westturm, der 92 Meter hoch ist. Die bis unter die Vierung reichende Hallenkrypta ist mit 32 Metern Länge und 12 Metern Breite eine der größten Krypten Deutschlands. In ihr werden die Reliquien des hl. Liborius aufbewahrt. Zu den besonderen Sehenswürdigkeiten gehören unter anderem das Paradiesportal (vor 1240), die Pieta (um 1380), der gotische Hochaltar (spätes 15. Jh.), die Doppelmadonna (um 1480), das monumentale Grabmal des Fürstbischofs Dietrich IV. von Fürstenberg († 1618) und eine Kanzel im Regence-Stil (1736). Der Innenraum des Doms zeigt sich erstaunlich hell, was vor allem an den lichtdurchfluteten Langhausfenstern liegt, die in Paderborn gefertigt wurden.

Im Kreuzgang des Doms findet man das berühmte Drei-Hasen-Fenster aus dem 16. Jh., in dem drei springende Hasen mit insgesamt drei Ohren dargestellt sind. Es ist eines der Wahrzeichen Paderborns. Ein bekannter Ausspruch lautet:

"Der Hasen und der Löffel drei, und doch hat jeder Hase zwei".



Die kreisende Bewegung ist ein altes Zeichen für den Kreislauf des Mondes: wachsen, abnehmen, unsichtbar sein und wieder aufgehen. So wird das Hasenfenster zum Bild des werdenden und vergehenden, aber auch neu beginnenden Lebens. Dennoch: Dieser Kreislauf wird einmal durchbrochen, wenn das irdische Leben in das unvergängliche Leben bei Gott einmündet.